

Wie falsch die Grünen argumentierten:

Auf der Homepage der Grünen des Landkreises Altötting befindet sich ein sogenannter „Faktencheck Windpark – Wie falsch „Gegenwind“ argumentiert.“

Darin versucht man die Aussagen in unseren Flyern gegen die Windkraftanlagen in unserem Wald zu diskreditieren.

Wir wollen die sehr langen Aussagen der „Grünen“ nicht im Detail widerlegen, dazu ist uns die Zeit zu wertvoll. Aber ein paar wenige Beispiele werden zeigen, wer hier falsch argumentiert.

Beispiel 1:

„Die Grünen“ Behauptung:

- Laut Flyer wird pro Windrad eine Fläche von 10.000m² benötigt, was bei 40 Windrädern 40 Hektar Waldverlust bedeutet.
 - Für Anlagen mit einer Gesamthöhe von 200m wird eine Fläche von 400m² plus 2000m² für den Kranstellplatz benötigt [1].
 - Diese ca. 2400m² werden für die gesamte Betriebsdauer reserviert [1].
 - Ein dauerhafter Flächenbedarf von ca. 100m² wird für die Sockelfläche benötigt [2].
 - Weitere 2500m² werden für die Bauphase benötigt, können aber nach Inbetriebnahme rückgebaut werden [1].
 - **Fazit:** pro Windrad wird eine Fläche von ca. 4900m² benötigt, wobei gut die Hälfte davon rekultiviert werden kann. Wie „Gegenwind“ auf die 10.000m² kommt, wird nicht dargelegt.

Fakt ist:

- In der öffentlich einsehbaren Präsentation von Qair erfährt man folgende Daten: **Dauerhafter** (!) Flächenbedarf laut Herstellerangaben 0,94 Hektar (9400m²) pro Windrad **nur für die Stellflächen**. Hinzu kommen noch die Rodungen für die Wege, insbesondere die Kurvenradien.

Waldschonende Bauweise (5/5)

Qair

	Flächenbedarf je WEA nach Herstellerangaben für Stellflächen	Durchschnittliche Rodungsfläche je WEA für Stellflächen*
dauerhaft	9.400 m ²	7.700 m ²
temporär	2.900 m ²	1.400 m ²

Gegenwind-Altötting hat also Recht!

Beispiel 2:

„Die Grünen“ Behauptung:

- Laut Flyer bedeutet der Flächenbedarf, dass 20.000 Bäume gefällt werden müssten.
 - Hier ist die Pflanzdichte ausschlaggebend, die je nach Baumart variiert.
 - Fichten weisen eine Pflanzdichte von ca. 400 Stück/ha aus
 - Buchen liegen bei ca. 150 Stück/ha
 - Eichen sogar nur bei ca. 100 Stück/ha
- Fazit:** Woher „Gegenwind“ auf die 20.000 Bäume kommt, wird wieder nicht belegt. Bei einem Waldverlust von 40 Hektar müssten bei reinem Fichtenbestand 16.000 Bäume gefällt werden. Rechnet man nun mit den 4900m² pro Windrad wären es theoretisch 7840 Fichten. Rekultiviert man nun die 2500m² nach Inbetriebnahme „Klimafit“ mit Laubwald, kann zusätzlich kränkelder Wald für die Zukunft ersetzt werden. Dabei können sogar 2.000 Stück/ha an Jungpflanzen kultiviert werden.



GEGENWIND ALTÖTTING Fakt ist:

- Bekannte Pflanzdichten liegen zwischen 400 Bäumen pro Hektar für einen Baumgarten und 1.000 Bäumen pro Hektar für einen **Nutzforst**. Nutzforst haben wir zweifellos!
<https://de.wikipedia.org/wiki/Aufforstung>
<https://baumglanz.de/wie-viele-baeume-pro-hektar-wald/>
- Fichtenbestand: 1200-2500 Fichten pro Hektar empfohlen.
<https://baumglanz.de/wie-viele-baeume-stehen-auf-1-ha-wald/>

Gegenwind-Altötting hat also Recht!

Beispiel 3:

„Die Grünen“ Behauptung:

- Laut Flyer ersetzt ein Kernkraftwerk wie Ohu2 rechnerisch mehr als 1200 Windräder
 - Wie „Gegenwind“ auf diese Zahl kommt, wird nicht dargelegt. Bei einer theoretischen Leistung von 1485 MW in ISAR2 [27] einer durchschnittlichen installierten Leistung von 1,24 MW pro Windrad. Neue Windkraftanlagen verfügen aber bereits über installierte Leistungen zwischen 2-6 MW, bei Off-Shore Anlagen sogar bis zu 15MW [28]. Wieviel Strom am Ende aber erzeugt wird, hängt natürlich von der Windausbeute ab. Bei einer angedachten jährlichen Stromerzeugung von 500GWh [29] im Altötting Forst wären das bei 40 Windrädern eine durchschnittliche Stromerzeugung von 1,45 MW pro Windrad. Das würde dann in etwa auf die Zahl von „Gegenwind“ hinkommen. **Jedoch rechnet „Gegenwind“ hier falsch!**
 - folglich müssten also jeweils entweder installierte Leistung oder eingespeister Strom verglichen werden. ISAR2 hat jährlich etwa 11.000 GWh Strom eingespeist [30]. Dies würde bedeuten, dass rechnerisch 880 Windräder wie die angedachten nötig wären, die ISAR2 ersetzt. Nicht berücksichtigt sind hier Faktoren wie Einfluss von Energiemix,

Rückfahren von Kraftwerken oder abschalten von Windanlagen wegen konventioneller Kraftwerke etc.

***Fazit:** sehr theoretische Betrachtung von „Gegenwind“, die nicht der Realität entspricht.*

GW
AÖ

GEGENWIND ALTÖTTING Fakt ist:

- Gegenwind Altötting rechnet völlig richtig und hilft den Grünen beim Rechnen gern auf die Sprünge, denn die Grünen verwechseln Leistung mit Arbeit („Stromerzeugung von 1,45 MW“!)

RICHTIG ist aber: 40 Windräder mit einer Leistung von 7,2 MW liefern bei 100%iger Auslastung 2.525 GWh Strom. Da die Ausbeute aber maximal 1/6 beträgt (in Palling sind es unter 16%), bleiben effektiv nur 420 GWh auf der Haben-Seite, also 10,5 GWh pro Windrad. Isar zwei produzierte aber dauerhaft und quasi zuverlässig mindestens 11.000 GWh (12.000 bzw. 11.500 in den Jahren 2016 bzw. 2018). Somit rechnet sich das auf 1.050 bis 1.100 Windkraftanlagen. Der Angabe von „1200“ in unserem alten Flyer lagen als Berechnungsgrundlage die damals noch gängigen Windkraftanlagen mit einer Leistung von 6 MW zu Grunde.

Bitte an die Grünen: Recherchieren Sie bitte bei Windkraftanlagen den Unterschied zwischen Leistung und Arbeit. Dann wird Ihr Ergebnis mit unserem übereinstimmen!

Gegenwind-Altötting hat also Recht!

Beispiel 4:

„Die Grünen“ Behauptung:

- *Laut Flyer erreichen Windkraftanlagen in Süddeutschland wegen Windarmut nur eine Auslastung von ca. 17%
Dieser Wert stammt aus einem Artikel der NZZ, dessen Berechnungsmodell fehlerhaft ist und viel Kritik auslöste. Eine Auslastung bezogen auf die Nennleistung bei Windrädern als Wirtschaftlichkeitsfaktor heranzuziehen ist falsch.“*

GW
AÖ

GEGENWIND ALTÖTTING Fakt ist:

- Die Auslastung von 17 % ist sogar noch übertrieben! Laut den Daten der beiden in unserer Region befindlichen REpower MD 77 1.5- Anlagen in Palling liegt deren Auslastung sogar nachweislich NUR bei rund 15,5% von der Nennleistung!
- Völlig daneben liegen die „Grünen“ mit ihrer Ansicht, die Auslastung könne man nicht als Wirtschaftlichkeitsfaktor heranziehen. Genau das ist aber der entscheidende Faktor! Offenbar sind die „Grünen“ der Ansicht, dass es völlig egal ist ob sich die Windräder drehen oder nicht?

Gegenwind-Altötting hat also Recht!

So, oder ähnlich zieht es sich nahezu durch die gesamte Abhandlung der Grünen. Man versucht auf Teufel komm raus, die Windkraft schönzureden.

Natur- und Umweltschutz spielt bei den „Grünen“ keine Rolle mehr, im Gegenteil er steht nur im Weg.

„Die Grünen“ Behauptung:

- *„Laut Flyer möchte vermieden werden, dass Landschaft, Wald und Ökosysteme zerstört werden“*
 - *Dass dies nicht geschieht, wurde in den behandelten Kapiteln erörtert.*

GW
AÖ

GEGENWIND ALTÖTTING Fakt ist:

- Wer allen Ernstes abstreitet, dass durch die vielen Windkraftanlagen die Landschaft, der Wald und die Ökosysteme zerstört werden, hat jegliche Kompetenz in Sachen Naturschutz verloren.
- Der Wald ist KEIN Industriegebiet! Der Wald muss als ein in sich geschlossenes Ökosystem erhalten werden und darf NICHT vernichtet oder fragmentiert werden!